

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverkauf). Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 10. Februar 1941

Nr. 41

## Rudolf Heß führte Hanke und Bracht ein Großkundgebungen in Breslau und Kattowitz mit Reden von Rudolf Heß und Dr. Ley / Englands ungeheure Schuld

Berlin, 10. Februar

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr fand in der Jahrhunderthalle in Breslau die feierliche Amtseinführung des neuen Gauleiters von Niederschlesien, Karl Hanke, durch den Stellvertreter des Führers statt. Anschließend wurde am Abend der neue Gauleiter von Oberschlesien, Fritz Bracht, in der neuen Oberhauptstadt Kattowitz in sein Amt eingeführt.

Auf der Kundgebung in der Jahrhunderthalle sprach Rudolf Heß dem scheidenden Gauleiter Joseph Wagner, als dem letzten Gauleiter Gesamtschlesiens den Dank für die geleistete Arbeit aus, um dann in kurzen Zügen die Persönlichkeit des neuen Gauleiters zu würdigen. Parteigenosse Karl Hanke, der selbst Schlesier ist, kenne aus eigener Praxis die kleinen und großen Führungsaufgaben der Bewegung, denn er habe selbst vom Zellenleiter angefangen bis jetzt zum Gauleiter in der Bewegung die praktische Arbeit des politischen Leiters kennengelernt. Im Anschluß an seine einführenden Worte überreichte Rudolf Heß dem Gauleiter Hanke die Ernennungsurkunde des Führers.

Der Stellvertreter des Führers wandte sich dann an seine schlesischen Parteigenossen und Parteigenossinnen als an die Kinder eines Landes, das seit vielen Jahrhunderten deutsch ist, das ein stolzer Faktor der Ostmark war und das vor etwas weniger als 200 Jahren zum Kleinod Preußens wurde.

Rudolf Heß sprach dann vom politischen Kampf, der in Schlesien geführt worden sei und erinnerte daran, daß gerade in Schlesien das brutale Unrecht des Versailles Vertrages seinen sichtbarsten Ausdruck gefunden habe. Trotz des namenlosen Unrechts, das durch den Raub schlesischer Gebiete begangen worden sei, sei der Führer bereit gewesen, sich mit dem Lande, das viele urdeutschen Gebiete raubte, mit Polen gutlich zu einigen, damit seinem Volke der Frieden erhalten bleibe. „Jeder“, so betonte Rudolf Heß, „der zur Umgehung des Führers gehört, kann bezeugen, wie sein ganzes Sinnen und Trachten und Wirken ausgerichtet war auf friedliche Werke der Kultur und auf die Besserung des Lebens der deutschen Menschen, wie er bedacht war, den sozialen Aufstieg der Massen zu ermöglichen. Alles konnte der Führer eher brauchen, als Krieg, wenn er seine Pläne verwirklichen wollte!“

Die Geschichte wird diejenigen brandmarken, die die ungeheure Schuld auf sich nahmen, Europa in diesen Krieg zu führen, und die zugleich des Führers Pläne des friedlichen Aufbaues Jahre hinausgeschoben. Gebrandmarkt werden die, die nach dem Vollenzug die wieder dargebotene Friedenshand des Führers zurückstießen, die nach dem Westfeldzug das abermalige Verständigungsangebot ausschlugen.

Im Augenblick steht vor allen Deutschen — alles andere überhörend — riesengroß und fordernd die gewaltigste Gemeinschaftsaufgabe, die überhaupt denkbar ist: Der Krieg — eine Gemeinschaftsaufgabe, die ihre Lösung nur finden kann und finden wird im Sieg.

In ruhiger Zuversicht steht die deutsche Heimat hinter der gewaltigen Kriegsmaschine, wie nie zuvor bereit, auch ihrerseits alles zu tun,

was getan werden kann, den Endsieg zu erringen. Sie kämpft mit ihren Waffen unter Einsatz ihrer ganzen Arbeitskraft, ihres Opferwillens und ihrer Hingabe für den Führer, und es ist unser stolzes Wissen, daß die nationalsozialistische Bewegung diesen Geist der Einheit, der Entschlossenheit, der Zuversicht und des Vertrauens in langen und unermüdeten Wirken im deutschen Volke gestaltet hat.

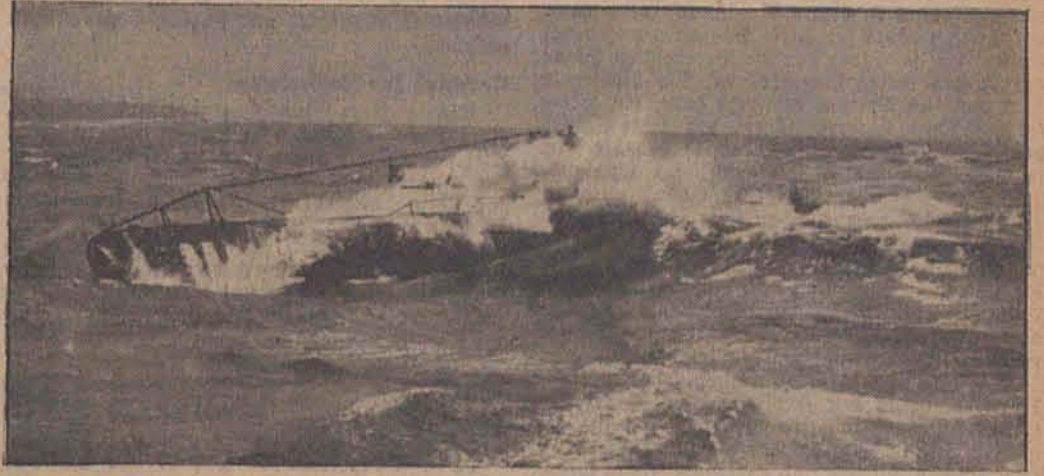
Seine Breslauer Rede schloß Rudolf Heß mit den Worten: „Mit geballter Kraft schreiten wir — die Front des nationalsozialistischen Heeres und die Heimat der nationalsozialistischen Arbeit — dem Endziele Adolf Hitlers zu, der leuchten wird über der Geschichte der nächsten tausend Jahre unseres Großdeutschen Reiches.“

### Hoffmann stellvertretender Gauleiter

Kattowitz, 11. Februar

Auf der Kundgebung in Kattowitz am Sonntagabend gab Rudolf Heß nach der Einführung des Gauleiters Bracht die Ernennung des bisherigen Hauptdienstleiters in seinem Stabe, Hg. Albert Hoffmann, zum stellvertretenden Gauleiter von Oberschlesien bekannt. An dieser Veranstaltung nahmen, wie in Breslau, der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Ley, und die führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht teil.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP nahm in Kattowitz nach der Amtseinführung des Gauleiters Bracht durch Rudolf Heß das Wort zu einer Ansprache an die ober-schlesischen Arbeiter. In seiner Rede zeigte Dr. Ley die Gründe auf, die den Führer veranlaßt haben, diesen neuen Gau zu schaffen, wobei er besonders auf die stets treue Haltung des ober-schlesischen Volkes zu Deutschland hinwies. Er kennzeichnete weiter die gewaltige Aufbauarbeit, die hier in einem Jahre bereits geleistet wurde. Der Sieg, so erklärte Dr. Ley, werde ebenso sicher und ebenso groß sein wie damals im Kampf gegen die Gegner im Innern.



Stürmsahrt eines deutschen Unterseebootes

(P.A. Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

## Tyrannie gegen Freiheit / Von Graf E. Reventlow

Seit der „Kaminplauderei“ des Präsidenten der Vereinigten Staaten und seiner dann folgenden Kongressrede zum Hilfeseitungsgefeß für England wissen wir Deutschen nunmehr offiziell, daß unser Verteidigungskrieg gegen Großbritanniens Versuch, das Deutsche Reich und Volk zu vernichten, die Vereinigten Staaten lebensgefährlich bedroht und nicht nur das; es sind Mittel- und Südamerika durch genau dieselbe furchtbare deutsche Gefahr bedroht. Die Vereinigten Staaten und alle übrigen Demokratien der Erdoberfläche zur Erkenntnis ihrer Lebensgefahr wachzurufen und unter Führung der USA zum Kampf gegen den „Tyranen Europas“ anzutreten.

Sehr vielen, wohl den meisten Deutschen wird diese neue Erkenntnis von jenseits des Atlantischen Ozeans sehr überraschend sein. Sie ist aber nicht neu. Schon kurz nach der Jahrhundertwende ging, — damals von London, — der Schreckens- und Warnruf aus, das Deutsche Reich habe sich nunmehr entschlossen, die Welt zu erobern, mit Mittel- und Südamerika den Anfang zu machen. Dieser teuflische Plan sei schon sehr alt, seine Verwirklichung habe begonnen mit den so harmlos erscheinenden deutschen Siedlergemeinden in Südbrasilien. Im Jahre 1903 lagen einige alte deutsche Schulschiffe, übrigens auch britische Kriegsschiffe, vor der Küste von Venezuela, um dort den damaligen Präsidenten von Venezuela zur Zahlung fälliger Schulden zu zwingen. In England machte man darüber großen Lärm; die vorher berechnete Folge war, daß Deutschland mit seiner Demonstration allein gelassen wurde. Zugleich wurde das Weltgeschrei erhoben, Deutschland habe die Monroe-Doktrin verletzt. Dieses Mal sei es noch gelungen, die Ausführung des finsternen Planes zu vereiteln, der nun zum Glück ein für allemal unlesbar bloßgestellt worden sei.

Seitdem ist diese angestrichelte Propaganda nie wieder ganz still geworden. Als der Weltkrieg kam, hieß es: das haben wir ja immer gesagt, erst England, dann Amerika! So brauchten jetzt die leitenden Leute in Washington auch nur die Propagandaarbeiten „Deutsche Welteroberungsgefahr!“ aus dem Schrank zu nehmen, um den Schreckens- und Kampftruf für das heutige Programm ihrer Politik nach einer schnellen Modernisierung verwendungsbereit zur Hand zu haben. Das Modell stammte ursprünglich aus London und hatte stets seine jeweiligen Zwecke erfüllt: gute und vertrauensvolle Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zu verhindern. Der Weltkrieg und sein Verlauf lieferten dann den Beweis, wie es gelang, die so vorbereitete Kampfpapier, Deutschland dürfe unter keinen Umständen siegen, auch in einem großen Teil der durch dauernde Täuschungspropaganda über die wirkliche Lage der Dinge irreführenden Bevölkerung einschlagen zu lassen.

Im Rückblick auf diese Vorgeschichte hat die neueste Entwicklung und haben im besonderen jene beiden Reden Roosevelts also kaum überraschen können, zumal auch seine Haltung vor diesem Kriege und nach dessen Beginn außer Zweifel stand. Sobald der Präsident nun zum dritten Male wieder gewählt worden war und den Boden unter seinen Füßen damit neu fundamentiert fand, ärgerte er nicht, der Welt zu verkünden, daß er sich als Großbritanniens Verbündeter fühle und entschlossen sei, mit allen Mitteln zu helfen, die er jeweils mit Erfolg anwenden zu können glaubt.

Der Präsident ist sich darüber klar, daß die Stimmung in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten auch jetzt nach der Kongressrede und während der Verhandlungen und Erörterungen eine dauernde Bearbeitung notwendig macht. Er weiß auch, daß die Stimmung ihrem Grundzuge nach durchaus gegen eine Einmischung in europäische Verhältnisse und in diesen Krieg und vor allem gegen Entsendung von Expeditionskorps etwa nach Europa gerichtet ist. Deswegen hat er gleich zu Anfang des Propagandazuges erklärt, er werde keinen Soldaten nach Europa senden. Diese Vor-

## Wieder rollende Angriffe gegen Malta

Treffer schweren Kalibers angebracht / Ausgedehnte Brände entstanden

Berlin, 9. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage und in der Nacht kriegswichtige Ziele in den Midlands und in Südostengland erfolgreich an.

Im Mittelmeerraum erzielte die deutsche Luftwaffe bei rollenden Angriffen gegen Flugplätze auf der Insel Malta und den Hafen La Valletta Bombentreffer schweren Kalibers in Unterküsten und Lagerhäusern. Ausgedehnte Brände entstanden.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit wenigen Flugzeugen an drei Stellen Bomben auf Wohngebiete in Westdeutschland.

Von drei feindlichen Flugzeugen, die nach Norwegen einzustiegen versuchten, wurden zwei abgeschossen.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Bestige Kämpfe in Nordafrika

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 9. Februar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front Aktionen örtlichen Charakters. Unsere Luftwaffe bombardierte im Tiefangriff wirkungsvoll feindliche Stellungen und Truppen. Dergleichen wurden einige Ziele der Stützpunkte von Preveza und Navarino getroffen. Im Verlauf dieser Aktionen wurden ein Flugzeug von Gloster-Typ sowie vom P.32-Typ abgeschossen.

Im westlichen Mittelmeer wurde eines unserer Erkundungsflugzeuge von drei Jagdflugzeugen vom Hurricane-Typ angegriffen, von denen eines abgeschossen wurde.

In Nordafrika Kämpfe örtlichen Charakters in der südwestafrikanischen Senke.

In Ostafrika erneute der Feind im Abschnitt von Keren seine Angriffe, die zurückgeschlagen wurden. An der Somalifront wurde ein Angriff gegen eine unserer Stellungen durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen. Unsere Luftwaffe hat an den Kämpfen mit Tiefangriffen und MG-Feuer auf feindliche Truppen, Kampfmittel und Anlagen unermüdet teilgenommen. Der Feind versuchte Luftangriffe auf Asmara und Abi Agri, die durch das sofortige Eingreifen unserer Jäger vereitelt wurden. Bei dieser Aktion schoß Hauptmann Mario Biventini zwei Flugzeuge ab, womit er seinen 16. Luftsieg erlangt. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde von der Flak abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer bombardierten gestern nachmittags feindliche Flugzeuge unsere Flughäfen. Kein Opfer, leichter Schaden.

In der Nacht vom 7. auf 8. 2. belegten Verbände des deutschen Fliegerkorps mit stichlichem Erfolg einige Flughäfen auf der Insel Malta mit Bomben. In der Nacht vom 8. auf 9. 2. wurden die Bombenangriffe auf den Stützpunkt Malta von den deutschen Fliegerverbänden mit bemerkenswerter Festigkeit und Wirksamkeit wiederholt.



Torpedoboote sichern einen Geleitzug

Das ganze Leben spielt sich an Deck ab, da wegen der Minengefahr der Aufenthalt unter Deck verboten ist.

(P.A. Schwarz, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)







# Die große zweite Halbzeit der Polizei

## Im Litzmannstädter Handballspiel wurde die Union 8:3 besiegt

Der Hauptplatz des Stadions am Hauptbahnhof bot sich am gestrigen Mittag nicht gerade in einem freundlichen Gewand. Doch da der Aufwind angeht, war darum wurde er auch unter der Leitung eines aufmerksamen Schiedsrichters durchgeführt. Beide Mannschaften hatten sich gegen den Vorsonntag verstärken können, was sich aber ziemlich unterschiedlich auswirkte. In der ersten Halbzeit hatte die Union die obere Seite, aber die Polizei verschaffte sich bald die erste große Chance, doch holte der Union-Torwart im eleganten Hochsprung den Ball aus dem Winkel. Langsam zeigte es sich, daß beide Hintermannschaften recht stark waren. Es wurde sauber und aufmerksam gebekkt. Als der nach einem Freiwurf die Polizeibekker den Augenblick nicht aufpaßte, war der Union-Torwart auf Zuspätkommen von Ahnenbach durch und schob unbehindert das Führungstor. Ahnenbach ist der gefährlichste Mann des Platzes. Er kreuzte sich einer sehr aufmerksamen Bewachung, schloß aber aus ziemlich bedrängter Lage trotzdem das zweite Tor, nachdem er kurz vorher freistehend übers Tor geworfen hatte. Es konnten übrigens die Ordnungshüter, die in ihren Kameraden auf der Tribüne angefeuert wurden, auch, denn mehrmals ging es hoch über die Latte, während den Rest der ersten Halbzeit abging.

Die Polizei stürmte nun mit dem Winde und auf ein Tor, in dem der Hüter keinen festen Stand hatte. Kaum hatte das Spiel begonnen, da rollte schon ein flüssiger Angriff vor, der Ball kam zum Rechtsaußen, der scharf und flach unbehindert in die lange Ecke schob. Das gab der Polizei einen starken Auftrieb, denn nun spielte die gesamte Mannschaft wie aus einem Guß. Ein gegen Union verhängter Strafwurf wurde vom Mittelfürmer geschickt in die kurze Ecke gehoben, so daß die Partie 2:2 stand. Union kam nun auch einmal gut durch, aber Ahnenbach setzte einen Bombenschuß unter die Latte, von dem der Ball ins Feld zurücksprang. Die Polizei machte das besser, zumal der Union-Hüter bei einem Wurf des Linksaußen keine Abwehrbewegung machte und das Leder passieren ließ. Ein platzierter Schuß des Halblinten stellt das Ergebnis auf 4:2 für die Gäste. Noch einmal hat Union etwas Hoffnung, als Ahnenbach auch einen Strafwurf auf 3:4 verfußt, aber damit ist die Ausbeute für den Platzverein auch beendet. Die Polizei ist jetzt im Zuge und läßt nicht mehr locker. Ein Freiwurf wird an den Mittelfürmer abgegeben, der entschlossen das fünfte Tor erzielt. Ein Freiwurf gibt dem Halblinten die Möglichkeit, auf 8:3 zu erhöhen. Endlich ist auch der lange Halbrechte, der bis dahin sich durch seine Würfe über das Tor auszeichnete, erfolgreich. Das achte Tor erzielt abschließend der Halblinte, der sich überhaupt als der schufreudigste Mann erwies.

Das Ergebnis wird manchem überraschend kommen, aber der Sieg der Polizei ist auch in dieser Höhe verdient. Großartig die gesamte Deckung. Der Angriff brauchte eine ganze Halbzeit, um sich zu finden, war aber dann plötzlich ganz groß. Ist die Mannschaft am nächsten Sonntag in der gleichen Form, hat man selbst gegen die Luftwaffe Posen noch nicht verloren, zumal man diesmal auf eigenem Platz spielt.



So gewann Christl Cranz die Weltmeisterschaft in Cortina. Dieses Originalbild von den Ski-Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo zeigt die Siegerin im Abfahrtslauf, Weltmeisterin Christl Cranz, in launender Fahrt auf der Strecke. (Wresse-Hoffmann)

### Ski-Kämpfe in Zakopane

Die ersten Alpinen Skimeisterschaften des Generalgouvernements wurden auf den Kampfplätzen der Weltmeisterschaften 1939 in Zakopane entschieden. Als Meister im Mehrkampf ging Konrad Rauscher (NSG) mit der Gesamtzeit von 9:02,6 gegen Pfeiffer (H) und Polizei-SG. mit 9:17,8 hervor. Im Abfahrtslauf endeten Pfeiffer und Rauscher in je 3:47 in totem Rennen auf dem ersten Platz. Der Meistertitel fiel an Edith Gröschl (DSC. Kratau) in 5:15.

Die Union ist mit fliegenden Fahnen untergegangen, ließ allerdings nach der Pause erschreckend nach. Selbst der vordem so sichere Torwart wurde dann schwach. Der Angriff hing während der zweiten 30 Minuten vollständig in der Luft, kam nie mehr zu einer richtigen Kombination, so daß man merkte, daß er erstmals in dieser Besetzung antrat.

## Cortina schloß mit Überraschungen

### Zum ersten Male zwei Finnen an der Spitze im Spezialsprunglauf

Mit einer großen Überraschung endete der letzte Wettbewerb in Cortina d'Ampezzo. Sieger des Spezialsprunglaufs wurde der Finne Riekko mit Note 221,5 und Sprüngen von 84,5 und 75,5 m vor Leo Raafso (Finnland) mit 220,5 und 67,5 und 72 m. Ein Finne Weltmeister und auch der zweite Platz an Finnland, zum ersten Male überhaupt seit Bestehen der FIS-Weltmeisterschaften ein finnischer Sieg im Springen!

Auf den dritten Platz wurde Sven Selander (Schweden) mit Note 218,3 (63+78,5) gefolgt, dann erst folgt Josef Weiler (Deutschland) mit 217,7 der mit 76,5 m sogar den weitesten Sprung des Tages, insgesamt die größte Weite erzielt hatte. Der Titelverteidiger Josef Bradl (Deutschland) mußte mit 216,4 (63+74,5 m) mit dem fünften Rang vorlieb nehmen. Bei der Bewertung der Noten führten sich die Sprungrichter auf die FIS-Regeln, nach denen

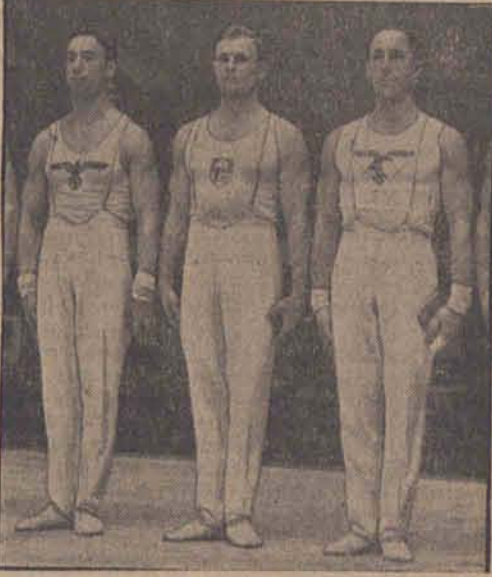
die Haltung höher einzuschätzen ist als die Weiten. Dadurch kam Josef Weiler ins Hintertreffen, obwohl er mit seinen beiden Sprüngen insgesamt 143,5 erzielt hatte.

### Deutschland beste Nation

Deutschland hat von seiner Vormachtstellung im Skisport, wie die Ergebnisse der jetzt beendeten Weltmeisterschaften in Cortina ergeben, nichts eingebüßt. Bei der inoffiziellen Nationenwertung erreichte Deutschland 86,5 Punkte, Italien 50,5 Punkte, Finnland 50, Schweden 37, Schweiz 16 und Slowakei 2 Punkte.

### Skiwettkämpfe des NSKK

In Anwesenheit von Korpsführer Kühnlein gelangten am Wochenende in Igls bei Innsbruck die Skiwettkämpfe des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps zur Durchführung. Als erste Wettbewerbe wurden der Abfahrts- und Torlauf entschieden. Der frühere deutsche Meister, NSKK-Scharführer Rudi Ratt (Gruppe Hochland), und Karl Seer (Gruppe Alpenland) teilten sich in der Erfolge. Den Abfahrtslauf gewann Seer in der Tagesbestzeit von 5:40,4 vor dem knapp acht Sekunden langsameren Ratt, der sich dafür im Torlauf entschädigte und mit 1:30,4 für beide Durchgänge seines Rivalen Seer (1:36,3) auf den zweiten Platz verewies. NSKK-Sturmmann Eichmann (Gruppe Alpenland) landete in beiden Wettbewerben auf dem dritten Platz. In den entsprechenden Wettbewerben der Motor-SK siegten Driner (Wann 571) und Döfler (Wann 584).



Zwei Brüder sechsfache Turniermeister. Bei den zweiten deutschen Kriegsmesterschaften im Geräteturnen in Karlsruhe ereignete sich der bisher einzig dastehende Fall, daß zwei Brüder sämtliche zu vergebenden Meisterschaften errangen. Unser Bild zeigt die beiden siegreichen Brüder Willi und Karl Stadel bei der Siegerehrung. In der Mitte der Titelverteidiger Krösch, der den dritten Platz belegte. (Gal. die eingehende Würdigung der Karlsruhe Meisterschaften durch unseren VN-Mitarbeiter auf der folgenden Seite!) (Schirmer, Zander-Multipler-K.)

## Stenzel Bezirksmeister im Eiskunstlauf

### Leider nur sehr schwache Beteiligung an den ersten Bezirksmeisterschaften

Die ersten Bezirksmeisterschaften im Eiskunstlauf hatten doch nicht die Beteiligung erhalten, die sich die Veranstalter erhofften. Obwohl wir gerade in Litzmannstadt eine Reihe guter Läufer und Läuferinnen besitzen, stellten sich bei den drei Kampfrichtern, von denen einer aus dem Harz, einer aus Riga und einer aus Wien stammt — inzwischen sind sie aber Litzmannstädter geworden! — nur ein Läufer und drei Läuferinnen. Das ist um so bedauerlicher, als die Ausschreibung eigentlich auch den Anfängern sehr entgegenkam.

Die Pflichtfiguren wurden allgemein ganz gut beherrscht. Besonders Alex Stenzel, der einzige männliche Teilnehmer, lief sehr sauber und flüssig. Dagegen überraschte bei den Frauen die kleine Wera Seegen, die genauer und reibungsloser lief als Dora Sittke, die anscheinend nicht genügend geübt hatte. Jedenfalls laute nach übereinstimmendem Urteil des Kampfrichters nach der Pflicht die Rangfolge Stenzel — Seegen — Sittke. In der anschließenden Kür gab es darin keine Änderung, sondern nur eine Bestätigung. Während Stenzel selbstverständlich sich als Bester erwies und eine sehr ordentliche Kür lief, waren die beiden Mädel auch nochmals unterschiedlich. Wera Seegen hatte einige Schwierigkeiten mehr, lief auch flüssig die Kür zu Ende, was bei Dora Sittke nicht ganz zutrifft, zumal diese nicht den gleichen Schwung dahinter setzte. Zum Paarlaufen traten nur E. Seeger, Stenzel an, die beide uns schon mehrfach durch ihr Können erfreut haben. Die Punktzahlen lauteten am Schluß:

- 1. und Bezirksmeister der Männer: A. Stenzel (Union) 84,3 Punkte; 1. und Bezirksbeste der Frauen: Wera Seegen (Union) 83,2 Punkte; 2. Dora Sittke (Union) 75,3 Punkte; Paarlaufen: E. Seeger-Stenzel (Union) 23,4 Punkte.

### Strauch-Noack laufen nicht

Leider kam jetzt eine Abgabe des bekannten Kunstläuferpaares Gerda Strauch-Günther Noack, die am Mittwoch in Litzmannstadt laufen wollten. Günter Noack hat keinen Urlaub erhalten.

### Neue deutsche Rodelmeister

Auf der Bohrenbahn in Igls wurden am Wochenende unter starker Beteiligung die deutschen Kriegsmesterschaften im Rodeln entschieden, die in den Einzelwettbewerben mit Albert Kraus (Reichenberg) und Grete Haib (Sömmering) neue Titelhalter ergaben. Nur im Doppelfahrer verteidigten sich die Reichenberger Rudolf Malske — Erhard Grundmann ihre Meisterwürde wieder mit Erfolg.

### Merkens und Schorn vor van Dliet

In der Berliner Deutschlandhalle bestiegen am Sonntag vor ausverkauften Tribünen und Rängen Olympiasieger Toni Merkens und der deutsche Meister Schorn Weltmeister van Dliet. Zwar wurde Weltmeister van Dliet Gesamtsieger, aber der Schnellste war er doch nicht.



Das beste deutsche Eistanzpaar. Bei dem in Köln ausgetragenen Reichsfieger Wettbewerb im Eistanz errang das Wiener Paar Ruth Winkelmann und Walter Böhner zum dritten Male den Reichsfieger. (Schirmer, Zander-Multipler-K.)

## Diesmal ein Litzmannstädter Sieg!

### Posen im Eishockey klar 2:0 geschlagen / Unions Sieg ist verdient

Das Rückspiel der Union 97 im Eishockey gegen die junge Mannschaft des Eis- und Schlittschuhvereins aus Posen, die vor zwei Wochen die erste Begegnung überraschend 2:0 gewonnen hatte, fand nicht gerade unter dem günstigsten Stern. Um so anerkannterwert der Einsatz, mit dem sich beide Mannschaften in der ersten Halbzeit bemühten. Von einem flüssigen Kampf konnte leider nicht die Rede sein. Daher wurde auch meist auf Deckung gespielt, wobei besonders die Litzmannstädter von ihrer überlegenen Taktik ließen, nur den Erfolg beim Gegner zu suchen.

Dieses Bild ergab sich schon im ersten Drittel. Beide Mannschaften hatten sehr here und ordentliche Deckungen, aber die Anstöße waren ziemlich unterschiedlich. Ging jeweils beim ersten Sturm nach, so ließ der zweite es meistens nur beim Eisfer bewenden, da technische und taktische Feinheiten nicht zu kommen. Litzmannstadt holte sich schon bald die Führung, als der Rechtsaußen Dreßler einen hohen Schuß von der Mitte des Spielfeldes so verhofft losließ, daß der verdächtige Torwart Scheibe nur noch aus dem Netz holen konnte.

Posen drängte dann kurze Zeit, scheiterte aber stets an der sicheren Abwehr des Gastgebers. Das zweite Drittel verlief ohne Höhepunkte, da zwar beide Mannschaften sich weiterhin sehr viel Mühe gaben, aber nie richtig in Fahrt kommen konnten. Am so lebhafter wurde es dann im letzten Drittel, da jetzt beide Gegner die letzten Reserven herausholten. Jetzt hatte plötzlich die Union wieder etwas mehr vom Spiel und drängte zeitweise, aber erst im letzten Spieleschiffel gelang es abermals dem Rechtsaußen Dreßler, ein Tor zu erzielen.

Der Sieg der Union ist verdient, wenn auch nicht überzeugend. Beiden Mannschaften muß man allerdings die besonderen Bedingungen zugute halten, unter denen gespielt werden mußte. Der zweite Angriff der Litzmannstädter ist allerdings noch nicht völlig spielreif, dagegen könnte der erste Sturm genau so gefallen wie das standfeste Säsluhdreieck.

In den Pausen zwischen den einzelnen Spieldritten zeigten Posener und Litzmannstädter Kunstläufer ihr Können. Auch sie gaben ihr Bestes, wofür ihnen die immerhin noch zahlreichen Zuschauer herzlich danken.



Die deutsche Militärpatrouille in Cortina. Sie belegte beim großen Militär-Stifanglauf einen ehrenvollen zweiten Platz hinter den Schweden. (Atlant, Zander-Multipler-K.)

ns ab  
Februar  
n Bespre-  
Sonntag  
se veröf-  
Marshall  
eschla-  
und Mit-  
Regierung  
Angebot  
en.

Senat  
Februar  
gegen 165  
neutenhaus  
Senat zu-  
non drei

apanische  
an sei auf  
Büne fäher  
e Marine

rale  
elogen!

rt hat, ist  
ist, daß  
des Reu-  
ten oppo-  
war und  
ang dieses  
et wurde  
Neuter-  
nach dem  
nung des  
ung über  
erkländlich  
fehlt die-  
britischen  
ialen Po-  
Einfluß  
erlogenen  
der neue  
x Lüge  
lange eng-  
t, nichts

ettung  
8.  
er.  
Kargel.  
Brenschoff;  
oll Kargel  
ndel: i. W.  
land: i. W.  
Bewegung:  
it, Silber-  
mann; für  
stige und  
n. Sämtlich  
a: August  
acht: Wal-  
antwortlicher  
stabs: Kür  
te 2.



# Litzmannstadt 07 strebt dem Gruppensieg zu

### Knapper, aber sicherer Sieg Des Tabellenersten / Lampert als Fußball-Verteidiger / Union-Sieg über Zgierz

Von den drei angesehenen Fußball-Pflichtspielen kamen nur zwei zum Austrag, da es der Mannschaft von Sturm Babianice nicht gelang, alle Spieler zusammenzubekommen, so daß die Polizei vermutlich kampfslos die Punkte erhalten hat. Die beiden restlichen Spiele fanden im Stadion am Hauptbahnhof statt, das alles andere als vorbildlich war, aber immerhin noch ein leidliches Spiel zuließ. Die beiden Favoriten gewannen sehr knapp, jeweils mit nur einem Tor Unterschied. Allerdings war Litzmannstadt 07 klar besser, doch die Union hatte viel Glück, daß sie noch beide Punkte rettete.

#### Ein munteres Spiel

Litzmannstadt 07 — Betag Zbunsta-Wola 2:1

Es war ein munteres Spiel, aber trotzdem merkte man beiden Mannschaften die lange Ruhepause an, denn das Verständnis war auf beiden Seiten mitunter recht mangelhaft. Hingegen kam, daß die Spieler häufig unfreiwillig mit dem Boden Bekanntschaft machten, der Ball sich mitunter auch als recht tüchtig erwies. Immerhin hatte man an dem Einsatz und der Ritterlichkeit aller Beteiligten keine Freude.

In der ersten Halbzeit ziemlich offenes Spiel, bei dem die Gastgeber mitunter eine leichte Feldüberlegenheit besaßen, die sie aber zunächst nicht auswerten konnten. Erst nach einer Viertelstunde wurde eine gut bereinigte Flanke zum Führungstor verwandelt. Die Betag-Elf setzte sich aber tapfer zur Wehr, kam oft recht gut vor, aber im gegnerischen Strafraum war man meist mit der Kunst zu Ende. Im Nachhinein kann ein Stürmer von 07 dem Torwart der Betag zwar den Ball abnehmen und ins Tor schießen, jedoch der Schiedsrichter erkannte diesen Erfolg wegen regelwidrigen Angehens nicht an. Mitte der Halbzeit erzielte die Betag eine Gae, die sehr sauber herein gegeben wurde. Torwart, Verteidiger und Stürmer springen gleichzeitig nach dem Ball, der dadurch weitergeleitet wird und dem Betag-Rechtsaußen so vor die Füße kommt, daß er nur einzudringen braucht. Vorübergehend haben die Gäste nun etwas mehr vom Spiel, ohne dies zahlenmäßig verwerten zu können. Als dann kurz vor Halbzeit der Platzverein wieder in Front kommt, entsteht ein Gedränge vor dem Betag-Tor. Geistesgegenwärtig gibt ein Stürmer von 07 den Ball zurück ins Feld, wo ein Kamerad mit weitem Schuß durch das ganze Gewühl hindurch die ab dem a l i g e Führung erzielt. Damit war aber auch schon die Ausbeute der ersten Halbzeit erreicht.

Nach dem Wechsel zeigte sich immer mehr die größere Spielerfahrung der Litzmannstädter, während die Besucher anscheinend sich doch zu sehr verausgabt hatten. Jedenfalls spielte 07 jetzt stellenweise stark überlegen, holte auch die verschiedensten Gelegenheiten heraus, ohne jedoch den erlösenden Torstoß zu zeigen. Einmal stand ein Stürmer ganz allein mit dem Ball vor dem leeren Tor, schob so richtig aus Herzenslust, anstatt das Leder nur anzutippen, und prompt sprang der Ball von der Innenseite des Pfostens ins Feld zurück! So blieb es bis zum Schluß, so daß 07 trotz seiner spielerischen Überlegenheit immer noch besitzlos mußte, daß die erfrigten Besucher bei einem ihrer wenigen Vorstöße noch den Ausgleich erzielen würden.

Der neuerliche Sieg des Tabellenführers, der in Zbunsta-Wola nur unentschieden

hatte spielen können, ist verdient und hätte den gezeigten Leistungen nach sogar noch höher ausfallen können. Die gesamte Hintermannschaft war gut, der Gegentreffer der Besucher entstand aus einer verunglückten Abwehr. In der Verteidigung sahen wir übrigens erstmalig unseren Staditurner Ernst Lampert, der auch auf diesem Sportgebiet etwas leisten kann. Die Läuferreihe ist sehr viel für den Aufbau, aber dem Angriff merkte man noch am meisten die lange Pause und die notwendigen Neueinstellungen an.

Die wadere Mannschaft aus Zbunsta-Wola hat uns auch diesmal nicht enttäuscht, allerdings kam sie spielerisch nach der Pause nicht mehr ganz mit. Aus der Hintermannschaft ragte der Mittelflächer hervor, der manchen gefährlichen Angriff des Gegners stoppte. Der Sturm spielte mitunter flüchtig, oft aber auch sehr ungenau.

#### Das ging noch einmal gut!

SS. Union 97 — SG. Zgierz 3:2

Das hat noch soeben gut gegangen für die Union, die wieder einmal wie leider schon so oft nach der Pause mächtig nachließ. Das Spiel selbst war ritterlich, aber ohne irgendwelche Höhepunkte. Jedemfalls haben wir schon besseren Fußball von beiden Mannschaften gesehen. Viel wird aber auf die Platzbesetzung zurückzuführen sein, denn alle Spieler mußten mächtig Kraft aufwenden, um überhaupt durchzukommen.

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Union, die in Anbetracht des schweren Bodens noch ein recht flüssiges Spiel vorführte und offensichtlich solche technische Vorteile hatte, daß die Zgierzer meist auf die Verteidigung beschränkt

blieben und bei ihren gelegentlichen Vorstößen nicht sonderlich gefährlich werden konnten. Nach etwa zehn Minuten holte sich Union schon die Führung, die bis zum Seitenwechsel auf 3:0 sehr sicher ausgebaut wurde.

Nach dem Wechsel sah man plötzlich eine völlig veränderte Zgierzer Mannschaft. Die Besucher kamen nun durch ihren vorbildlichen Einsatz in dem Maße auf, indem Union mehr und mehr nachließ. Schon nach etwa sieben Minuten holte sich Zgierz den ersten Gegentreffer, und kaum war eine Viertelstunde vergangen, da hatte man bereits auf 3:2 verkürzt. Das gab den Zgierzern natürlich einen mächtigen Auftrieb. Aber eine geschickte und mit der Dauer auch etwas zahlreichere Deckung und ein sicherer Torwart ließen den verdienten Ausgleich nicht zu. Als der Schlußpfiff erklang, war Union jedenfalls heilfroh, noch sieben beide Punkte gerettet zu haben.

Die Union-Mannschaft zeigte auch diesmal wieder alle Vorzüge und Nachteile, die man bei ihr schon zur Genüge kennt. Nach einer großen ersten Halbzeit ließ man sich plötzlich an die Wand spielen, ein Beweis dafür, daß die Mannschaft immer noch nicht die richtige Kondition hat. Die Verteidigung und der Torwart waren gut, die Läuferreihe hatte links ihren schwachen Punkt. Der Angriff arbeitete zunächst ganz ordentlich, litt allerdings stark unter dem Ausfall des Halbrechts.

Bei Zgierz muß man die kämpferische Leistung hoch anerkennen, mit der die Mannschaft aufwartete, als das Spiel schon aussichtslos verloren schien. Die Elf ist körperlich in guter Verfassung und dürfte auch noch anderen Gegnern gefährlich werden. Der Schiedsrichter gab sich Mühe, konnte aber nicht immer überzeugen.

# Die große Wende im deutschen Kunstturnen

### Erkenntnisse aus den Deutschen Meisterschaften in Karlsruhe / Von unserem nach Karlsruhe entsandten YN-Mitarbeiter

Erst seit dem Weltkriege tragen die deutschen Turner Meisterschaften aus, woraus es sich erklärt, daß die Titelkämpfe am letzten Wochenende erst die zehnten ihrer Art waren. Ursprünglich gab es nur einen Jahresturn, nämlich je eine Pflicht- und eine Kürübung am Reck, am Barren, in der Freilübung, Schwingen am Sattel und Sprünge über das Vangelier. Mit der Aufnahme in den Internationalen Turnverband im Jahre 1934 haben wir uns dann genötigt, auch das Turnen an den stützenden Ringen einzuführen, was eine ziemlich Umstellung bedeutete. Dadurch war dann aus dem Jahresturn ein Zwölfkampftag geworden.

#### Am den Ringen im Schwung

Dieses Turnen an den stützenden Ringen, das ein reines Kraftturnen war, ist von uns nie mit Begeisterung mitgemacht worden, obwohl wir in erstaunlich kurzer Frist uns auch hier mit allen Nationen messen konnten. Aberhaupt sind ja im Laufe des letzten Jahrzehnts in erster Linie auf deutsche Anregung hin die Kraftübungen fast völlig aus dem Turnen verschwunden und haben reinen Schwungübungen weichen müssen, die nicht nur schöner aussehen, sondern auch viel natürlicher und dem menschlichen Körper wesentlich besser angepaßt sind. Deshalb wurde auch von Deutschland, genauer von Reichsmannerturnwart Martin Schneider, die Parole ausgegeben: „An den Ringen im Schwung, aber ohne Sattel im Sprung!“ Diese Parole hat sich nun in den deutschen Turnen durchgesetzt. Die stützenden Ringe waren in Karlsruhe schon nicht mehr zu sehen, von den Schwingen am Sattel wurde ebenfalls Abschied genommen, wenigstens was die deutschen Meisterschaften betrifft. Wer einmal das Turnen unserer Spitzturner an den schwingenden Ringen mit all

ihren Schönheiten, dem Wagemut der Turner und den wunderbaren Überflügen sah, der geht gerne den Tausch gegen die Übungen an den stützenden Ringen ein. So wie man dort sehr oft ein verkrampftes und dann mickliges Turnen sah, waren auch die Schwingen am Sattel häufiger der einzige löbende Punkt in einer turnerischen Großveranstaltung. Junge Turner besitzen meist noch nicht die nötige Stützskraft, um die Übungen, die praktisch nur den Schultergürtel beanspruchen, zu beherrschen und durchzuführen. Wir wollen allerdings das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und darum gerne zugeben, daß wir auch sehr oft ganz glänzende Darbietungen sahen. Kurios, daß gerade das Abschiedsturnen in Karlsruhe am Sattel mit dem Schöne war, was wir je an diesem Gerät gesehen. Aber dazu werden wir später noch öfter Gelegenheit haben, denn das Sattelturn wird auch zukünftig noch seine Liebhaber finden, auch wenn es aus den deutschen Meisterschaften verbannt wurde.

Legen wir an die Leistungen in Karlsruhe einen kritischen Maßstab an, dann kommen wir zu folgenden Erkenntnissen: Die Pflichtübungen fanden nicht auf der sonst gewohnten Höhe, und mancher Turner war unter den 87 Konkurrenten zu finden, der vor Ausbruch des Krieges wohl nicht zu einer deutschen Meisterschaft zugelassen worden wäre. Aber das ist ja nur zu erklären, denn im Gerätturnen stehen genau so wie in allen anderen Sportarten gerade die Jahrgänge der Höchstleistungen rechts unter den Waffen. Manche konnten überhaupt nicht kommen, da ihre Standorte außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes liegen. Andere wiederum hatten keinerlei Übungsbedingungen und konnten darum die Pflichtübungen nur wenige Male durchturnen. Hinzu kam, daß die Schwierigkeitsgrade nur um ein Geringes unter dem

#### Ludwig Neede gestorben

In Passau, wo er dem Boxländerkampf Deutschland — Finnland beizuwohnen wollte, ist der Reichstrainer unserer Amateurböxer, Ludwig Neede, nach kurzer Krankheit einer Lungenerkrankung erlegen.

Ludwig Neede ist einer der ersten Boxpioniere Deutschlands gewesen; drei Jahrzehnte lang widmete er seine ganze Arbeitskraft der Förderung des Boxsports, nachdem er schon 1911 zusammen mit seinem Bruder in Köln einer der erfolgreichsten Kämpfer des Boxclubs Colonia in Köln war. Später wurde Ludwig Neede zum Reichstrainer ernannt. Sein Tod bedeutet für den deutschen Amateurböxer einen unersehlichen Verlust, denn ihm verdankt die Nationalstaffel zum größten Teil die Reife ihrer Erfolge.

#### Finnlands Boxer 12:4 besiegt

Mit der Begegnung Deutschland — Finnland begannen die deutschen Amateurböxer am Wochenende in der von 10 000 Zuschauern besuchten Rielungenhalle in Passau das zweite Duell ihrer Kriegsländerkämpfe, die mit Ausnahme von Hesse im Weltgewicht ausschließlich aus den neuen deutschen Mittelhaltern zusammengesetzt war, lag zunächst 0:4 im Rückstand, gab aber nur die Punkte in den leichtesten Gewichtsklassen ab; alle übrigen Kämpfe brachten dann aber deutsche Siege und mit 12:4 auch den Gesamterfolg der deutschen Staffel, der mit einem L. o. von Heintzen Hoff über Lundell im Schwergewicht seine Krönung fand. In fünf Begegnungen blieb Deutschland bei vier Siegen und einem Unentschieden gegen Finnland somit weiterhin ungeschlagen.

Deutschland und Dänemark werden in diesem Jahre wieder ihren traditionellen Radeländerkampf auf der Bahn austragen, der 1940 ausfiel. Die Begegnung findet am 24. Juli auf der Kopenhagener Drebrupbahn statt und umfaßt sämtliche olympischen Wettbewerbe.

lagen, was bei olympischen Übungen gefordert zu werden pflegt, wobei die Übung am Sattel eher noch schwieriger war. Besonders der Nachwuchs kam in der Pflicht nicht ganz mit, denn zwischen den verschiedenen Übungen bei den Juniorenmeisterschaften von Kassel und den deutschen Meisterschaften in Karlsruhe lagen nur zwei kurze Wochen. Zum ordentlichen Einüben einer Pflichtübung braucht aber auch der Spitzturner mehrere Monate.

#### Kürübungen auf alter Höhe

Waren also die Pflichtübungen in ihrer Ausführung im Durchschnitt höchstens als gut zu bezeichnen, so standen die Kürübungen trotz des Krieges auf der alten, wunderbaren Höhe. Hier merkte man, daß es sich um gelungene Sachen handelte, die der Turner auch bei der Trümp nicht verliert haben. Hier war auch der Nachwuchs genau so gut, so fast wie die bisherigen Meisterglieder unserer Nationalmannschaft, was schon dadurch bewiesen wurde, daß er nun in der Platzierung einen erheblichen Sprung nach vorn machte. Die Wahnahme des Reichsmannerturnwarts, für die Auscheidung zum Radeländerkampf gegen Ungarn neben den 8 Spitzturnern noch die 16 besten Junioren zuzulassen, erhielt dadurch nochmals ihre Berechtigung nachgewiesen. Wenn wir rückwärtig daran denken, daß in Kassel der 2., der 4. und der 6. nur jeweils 17 Jahre zählten, dann wird klar, daß das alles allerdings auch dringend notwendige junge Blut in die Nationalmannschaft Eingang finden wird.

#### Die nächsten Länderkämpfe

Bei Länderkämpfen werden bekanntlich nur Kürübungen gezeigt, so daß wir den nächsten drei internationalen Begegnungen mit Ungarn in Stuttgart, mit Italien in Mailand und mit Finnland in Helsinki getroßt entgegen sehen können. Deutschland hat auch im Kriege seine Leistungshöhe halten können, wie das schon gegen Ungarn und Finnland im vergangenen Jahre mit Erfolg nachgewiesen wurde. Aber darüber hinaus kommt gerade jetzt ein so zahlreicher und starker Nachwuchs nach vorn, daß wir nur stolz auf diese einmalige Tatfolge sein können.

#### Alle Titel an zwei Bräder

Einmalig wird vermutlich auch der Ausgang der Karlsruher Meisterschaften bleiben, da dort alle Titel an zwei Brüder fielen, die von der ersten bis zur letzten Übung sich einen harten Kampf lieferten, aber auch tatsächlich erst in der letzten Sekunde entschieden wurde. Außerdem teilten sich Willy und Karl Stadel herrlich in alle Einzelmeisterschaften, wobei sie im Vordring und am Reck sogar jeder der gleichen Punktzahl wegen Meister wurden. Ihr Abstand zum nächsten, dem Titelverteidiger Kersch, betrug fast 6 Punkte, was ebenfalls bei einer deutschen Meisterschaft noch nicht da war. Die Stadel sind gegenwärtig in einer Form, die sie bei normalem Kampferlauf einfach unjagbar macht. Sie haben jetzt einen Weltrekorde erreicht, wie ihn selbst ein Alfred Schwarzmann nicht höher hatte. Willy Stadel zeigt im internationalen Kunstturnen die schwierigsten Übungen, die wir kennen, aber auch Karl Stadel, der angeblich als Feldwebel Turnlehrer an einer Unteroffiziers-Vorschule ist, steht nur knapp dahinter und hat mit seinen 24 Jahren noch allerhand vor sich. Jedemfalls hat uns Karlsruhe in dieser und überhaupt jeder Hinsicht bewiesen, daß unser deutsches

Das Weltmeisterpaar Ernst und Maxi Vater kehrt erstmalig vor der Filmkamera. Der junge Spitzturner Hans Wäbin wird einen Sportfilm gestalten, in dem die berühmte „Kür“ des Weltmeisterpaars im Mittelpunkt stehen wird. Der Film wird in Stockholm und Berlin gedreht.

Der Sportbereich Berlin-Brandenburg hat eine Anordnung getroffen, daß bei den Fußball-Meisterschaftsspielen die Torwächter bei kalter Witterung nicht in einer kurzen Sportboje anzutreten brauchen, sondern eine Trainingsboje tragen dürfen. Diese Einrichtung dürfte sich auch in anderen Sportbereichen durchsetzen.

Der schwedische Eisläufer Åke Seyffarth hat in Daxos einen zweiten Weltrekorde gebrochen. Nachdem er in einer Bombenform befindliche Ständebänder die Bestleistung über 3000 Meter mit 4:47,4 in seinen Besitz brachte, hat er nun den 5000-Meter-Weltrekorde des Norwegers Ivar Ballangrud mit 8:17,2 mit der hervorragenden Zeit von 8:13,7 wesentlich verbessert.

#### Sachsen bleibt im Reichsbundpokal

Schlesien in Kattowitz 5:3 besiegt

Im Ausscheidungskampf der Fußball-Reichsbundmannschaften um den Reichsbundpokal siegte am Sonntag in Kattowitz Sachsen über Schlesien mit 5:3, nachdem die Gastgeber zur Pause noch mit 2:1 geführt hatten. Für die beiden Spiele der Vorkampfrunde, die am 9. März abgewickelt werden, stehen nun die Mannschaften der Bereiche Bayern, Baden, Südbad und Sachsen fest. — Die 20 000 Zuschauer auf dem Platz der Turngemeinde in Kattowitz erlebten einen prächtigen Kampf, aus dem die Sachsen mit ihrem weitaus besseren technischen und taktischen Können als verdiente Sieger hervorgingen.

# Joachim Balke von Heina geschlagen

### Überraschungen bei den Deutschen Hallen-Schwimmmeisterschaften in Breslau

Schon der erste Tag der zweiten deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen brachte am Sonnabend in Breslau hervorragende Kämpfe und einige Überraschungen. Die Rennen in der Halle waren wieder einmal einen großen Teil der Voraussagen über den Ausgang. Die Überraschung des Tages war die Niederlage des deutschen Hallen- und Freiwassermeysters Joachim Balke, der trotz mangelnden Trainings in den Tagen vor der Meisterschaft eine gute Form erkennen ließ, und dem man ohne weiteres den Gewinn des Titels zugetraut hätte. Der Geizhals von der Marinestation Nordsee wurde aber von dem Dresdner Polizisten Arthur Heina über 200 m Brust klar geschlagen.

# Viele Spielausfälle in den Bereichen

### Ein wenig aufregender Fußball-Sonntag / Fast durchweg Favoritenfolge

Die Punktspiele in den Fußballbereichen konnten nicht in der erhofften Weise gefeiert werden, da verschiedene Bereiche ihre Spiele ganz oblagten und auch in anderen ein Teil ausfiel. Von den durchgeführten Spielen interessiert vor allem das haushohe 14:1-Ergebnis, mit dem Kickers Offenbach seine gegenwärtige Hochform unterstrich, ferner der 8:1-Sieg des

WfB. Mühlburg über 1. FC. Freiburg, wodurch die führende Stellung des WfB. in Baden noch mehr gesichert erscheint. Bemerkenswert ist auch, daß WfB. Stuttgart gegen Ulm nur unentschieden spielen konnte. Ganz außer Tritt gekommen ist Almeister Beuthen 09, der sich von Hertha Breslau mit 6:0 schlagen ließ.

#### Ergebnisse:

- Sachsen: Wacker Leipzig — Fortuna Leipzig 2:4; SC. Plauitz — WfB. Leipzig 1:0.
- Westfalen: FC. 04 Schalke — Sp. Bg. Röhlinghausen 8:0; Union Gelsenkirchen — Preußen Münster 2:0; DSC. Hagen — Arminia Bielefeld 2:1.
- Niederrhein: TuRU Düsseldorf — WfB. Ohligs 1:1; TuS. Helene Essen — Hamborn 07 4:2.
- Hessen: WfB. Großauheim — FC. 98 Hanau 0:2; Hanau 1860 — Dunlop Hanau 7:1.
- Südbad: Kickers Offenbach — Germ. 94 Frankfurt 1:4; Eintracht Frankfurt — SG. Wiesbaden 4:1; Borussia Worms — WfB. Frankfurt 5:0; WfB. Saarbrücken — SG. Burbach 1:0.
- Baden: WfB. Mühlburg — Freiburger FC. 3:1; VfL. Nedarau — 1. FC. Pforzheim 3:0; SG. Waldhof — Karlsruhe VfB. 4:2.
- Elfa: KSC. Strassburg — FC. Strassburg 3:1; SG. Strassburg — SC. Schleithardt 4:2; FC. Kolmar — FC. 98 Röhlinghausen 7:2; SG. Wittelsheim — SG. Wittenheim 1:0.
- Württemberg: SG. Ulm — WfB. Stuttgart 3:3; SG. Feuerbach — Stuttgarter Kickers 0:4; Sportfr. Stuttgart — Stuttgarter SC. 5:4; Sp. Bg. Cannstatt — Union Bödingen 1:2.
- Bayern: WAC. Neumeyer Abg. — 1. FC. Nürnberg 1:2; Wacker München — WfB. Schweinfurt 2:2; Sp. Bg. Fürth — Würzburger Kickers 9:0.
- Schlesien: Hertha Breslau — Beuthen 09 6:0; Breslau 06 — WfB. Liegnitz 5:3.

#### Anni Kapell schwamm Rekord

Der zweite Tag der Hallenmeisterschaften brachte endlich die längst erwartete Rekordverbesserung durch Anni Kapell über 200 m Brust, die mit 2:58,0 die deutsche Bestleistung von Helga Grauthoff von 2:58,3 um drei Zehntelsekunden verbesserte, ohne irgendwem angezogen zu sein, denn die Zweite des Rennens, Helga Grauthoff, die augenblicklich ihrer Arbeitsdienstpflicht nachkommt, blieb mit 3:00,7 klar geschlagen.

**Korbwaren**  
Reiseförbe, Wälschföbe, Marktörbe, Papierföbe, Brotföbe und andere Korbwaren für Haushalt und Industrie verkauft direkt aus der Werkstätte, Romm. Bern. W. Ernsto Sohn, Litzmannstadt, Fort-Wesfel-Strasse 4, Ruf 136-71. Daselbst zu haben einfache Ballontörbe und

**Kohlenkörbe**



„Hand aufs Herz“

Wir alle sind mehr oder weniger Freunde des Theaters und freuen uns, daß wir auch im Kriege die Möglichkeit zu diesem Kunstgenuss haben. Aber, „Hand aufs Herz“, beeinträchtigen wir uns oft nicht selbst diesen Genuss? Es sollen hier keine Vorwürfe gemacht werden, doch Selbsterkenntnis ist bekanntlich der erste Schritt zur Besserung.

Wer hätte in der Oper, im Theater, Konzert oder Kino nicht schon neben dem Volksgenossen gesehen, der sich als Dauerhuster, Programmkritiker, Flüsterer oder in ähnlicher Weise unbeliebt gemacht hätte. Gerade an einer besonders spannenden Stelle hört man plötzlich seine lässige Nachbarin vorsichtig Tiefbohrungen in ihrer Handtasche vornehmen. Ruderböschchen und Lippenstift, Hausschlüssel und Taschentücher werden durcheinandergewirbelt, bis endlich die Bombentüte erreicht ist. Anstatt diese Manipulation möglichst abzukürzen und das Gewünschte seinem Bestimmungsort zuzuführen, wird die Tüte in Etappen geöffnet, damit es niemand merkt; langsam und andauernd wird dann die Papierumhüllung entfernt. Das Ganze ist für die Nachbarschaft, die in ihrem Kunstgenuss gestört wird, eine wahre Nervensprobe.

Ähnliche Rücksichtslosigkeiten leisten sich die Theaterbesucher, die immer zu spät kommen, die mit dem Programm knifflern oder die an einem Dauerhusten leiden. Das Schlimmste ist, daß diese Anfälle ansteckend wirkt. Es braucht nur einer mit dem Husteln anzufangen, gleich fallen andere ein, bis ein ganzer Chor entstanden ist. Gewiß, nicht immer wird sich ein Husten vermeiden lassen, aber bei gutem Willen und mit Hilfe eines Taschentüchens läßt sich viel mildern.

Ein besonderes Kapitel ist das Kino. Die Mode bringt es mit sich, daß viele Damen gewaltige Kopfschmücken bevorzugen, die teils in die Breite, teils in die Höhe streben. Für sie selbst bestimmt eine Freude, für den dahinter sitzt, eine Qual. Hat er endlich den richtigen Durchblick gefunden, so wird die Schöne ungewiss, in diesem Augenblick sich ihrem Begleiter zuwenden, um ihn in ein längeres Gespräch zu verwickeln.

Oft gibt es auch Zeitgenossen, die einen Film zum zweiten Male ansehen, und die ihr Wissen unter allen Umständen von sich geben müssen, auch wenn es niemand hören will. Ebenso schlimm sind diejenigen, die bei einer schönen Rheinlandschaft sofort verlaunten lassen, daß sie dort schon einmal gewesen seien, und welche Erinnerungen sie besitzen. Eine Erklärung der göttlichen Gegend geht nebenher.

Es ist sehr erfreulich, wenn die Theaterleitungen gegen diese Unsitte Front machen. So läßt jetzt der Intendant des Deutschen Opernhauses in Berlin den Besuchern ein kleines Heftchen überreichen. Es heißt „Hand aufs Herz“ und ist ein wahrer Knigge für Besucher unserer Kunsttempel. In launigen Versen erzählt der Störenfried, was ihm fehlt. Und wer sich nicht getroffen fühlt, wird diesen Wegweiser zum richtigen Verhalten gern studieren.

Verbot des Verkaufs von Sahne

Es wird von Zeit zu Zeit immer wieder festgestellt, daß einzelne Bauern der Milchablieferungspflicht nicht nachkommen und durch Abschöpfen oder Zentrifugieren der Milch Sahne gewinnen. Diese Sahne wird heimlich in den Straßen der Stadt oder in einzelnen Ladengeschäften zum Kauf angeboten. Es muß darauf hingewiesen werden, daß seit dem 9. November 1939 die Herstellung und der Verkauf von Sahne verboten ist. Dieses Verbot ist noch einmal wiederholt worden in der Anordnung Nr. 3 des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes Wartheland vom 16. April 1940. Jeder Beteiligte am verbotenen Sahnehandel hat mit einer strengen Bestrafung zu rechnen. Insbesondere werden diejenigen Geschäftsinhaber erwartet, die sich verleiten lassen, auch jetzt noch Sahne zu erhandeln.

Die Front spricht zur Heimat

Verammlung der NSDAP. / Heimat und Front zusammengeschweißt

Die NSDAP, Kreis Litzmannstadt, veranstaltete am Sonnabend in Alexandrow eine Versammlung. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung hatte sich der Saal so gefüllt, daß ein großer Teil der Volksgenossen keinen Zutritt finden konnte. P. Pfennig sprach über das nun angebrochene neue Zeitalter. Während wurden Erlebnisse von der Westfront geschildert. Unsere phantastischen Erfolge sind nicht allein durch unsere Waffenüberlegenheit, sondern in erster Linie dem alles überragenden Geist unserer Soldaten zu verdanken. Sollte es in der Heimat hier und da Leute geben, die glauben, irgendwelche Bequemlichkeiten nicht entbehren zu können, so muß diesen Volksgenossen die Haltung unserer Soldaten, die oft auf die primitivsten Notwendigkeiten verzichten mußten, vor Augen geführt werden. Es gab z. B. Volksgenossen, die früher behaupteten ohne Kaffee nicht leben zu können. Doch ist wohl bislang noch keiner aus diesem Grunde gestorben. Auch das Aufbauprogramm des Gau Wartheland stellt oft große Ansprüche an den einzelnen. Berücksichtigt muß werden, daß dieser Gau jahrzehntlang unter fremder Herrschaft schwer gelitten hat. Nun muß es jedem ein-

leuchtend sein, daß nicht etwa in einigen Wochen oder Monaten alles so aufgebaut ist, wie es das Ziel vorsteht. Mit dem notwendigen Verständnis und einiger Geduld werden alle Probleme restlos gelöst. Die Heimat muß in allen Dingen zusammenstehen, sie ist mit der Front eins geworden. Wir alle werden zusammengeschweißt durch unseren unerschütterlichen Glauben an den Führer. Erst er hat es ermöglicht, daß sich durch die Zurückgewinnung von deutschen Gebieten deutsche Menschen wieder zusammenfinden konnten. Es muß nun hart gearbeitet werden, nicht für uns selbst, sondern alles für den Führer und das Volk. Wir sind eine große auf Leben und Tod verschworene Gemeinschaft. Einzeln sind wir nichts, erst in der Gemeinschaft sind wir alles. Pflüger werden beiseite geschoben, alles was sich uns entgegenstellt wird ausgerottet. Aberaus herzlicher Beifall der Volksgenossen dankte dem Redner, der es mit rednerischem Geschick verstanden hat, die Anwesenden zu fesseln. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Singen der nationalen Lieder fand dieses Verammlung ihren Abschluß.

Mt.

Ein Abend beim Reichskolonialbund

Wir erleben eine Fahrt ins dunkelste Afrika mit einem Achtzylinder

Der Reichskolonialbund veranstaltete im Kameradschaftsheim seinen zweiten Kameradschaftsabend. Die Festräume waren geschmackvoll mit Blumen dekoriert. Eine Kapelle sorgte für Unterhaltung. Kreisleiter Rastler gab einen kurzen Arbeitsbericht. Auch im Osten sei es eine besondere Aufgabe, das Verständnis für die kolonialen Notwendigkeiten bei allen deutschen Volksgenossen zu wecken und vertiefen. Der Reichskolonialbund zählt in Litzmannstadt bereits 1500 Mitglieder. Frau Siegemann brachte ein Lied der Kolonial-Deutschen zum Vortrag. Eine packende Reiseschilderung hörte man von Frau Umlauf. Als Malerin durchreiste sie Äthiopien. Hunderte von Kilometern an Sand- und Steinwüsten waren unter den schwierigsten Verhältnissen zu überwinden. Durch

Schilderung von Jagden lernen wir die Tierwelt Afrikas kennen. Schon bald nach ihrer Rückkehr wurde eine dritte Afrikafahrt mit einem Ford Achtzylinder vorbereitet. Schritt für Schritt drang man in das dunkel-heiße Afrika vor. Oft waren die Schwierigkeiten beinahe unüberwindlich und endlich wurde das Ziel Qualla, Kameruns Hafen erreicht. Außerst auffallend waren die Berichte über die Zusammenziehung der Bevölkerung der durchstreiften Gebiete. J. B. in Ghardaja haben die Zuben eine Art Ghetto für sich wie es auch in Marokko, Tunis und Belgien zu finden ist. Auch hier lebten die Araber getrennt vom Juden. Herzlicher Beifall dankte der Vortragenden für ihren spannenden Erlebnisbericht.

Mt.

Ein prähistorischer Fund

Bei Patschep ist vor einigen Tagen ein kulturhistorisch interessanter Fund gemacht worden. Bei Erdbarbeiten wurden ein Schild und eine Lanzette germanischer Herkunft ausgegraben, die aus der Eisenzeit stammen.

Nicht ins Blaue wirtschaften

„Aber Frau Stengel! Was soll denn ich mit einem Haushaltsbuch! Was mein Mann bringt, kommt in die Kasse. Und daraus wird so lange geangelt, bis es alle ist. Ich habe alles im Kopf! Woju noch Buchführung? Da müßte ich viel Zeit haben!“ „Weiten, Frau Lamprecht, daß Sie mit dem Haushaltsbuch sogar noch Zeit haben, ins Kino zu gehen, was Sie sich jetzt vor lauter Zeitmangel verneinen müssen!“ „Da bin ich aber neugierig, wie das kommen soll!“

Frau Stengel, die Nachbarin, kaufte die Brauen, wie man tut, wenn man in die Erinnerungskiste hineinlangt: „Wissen Sie noch, wie Sie im vergangenen Monat wegen des fehlenden Zehn-Mark-Scheins aus dem Häuschen waren? Die ganze Wohnung stellten Sie kopf Tagelang haben Sie gesucht. Ungeheurer die ganze Woche hindurch. Und nachher? Ja, da ging Ihnen ein Licht auf, daß Sie's für die Einmachgläser und den Grüntohl ausgegeben

hatten. So etwas kann mit ein paar täglicher Notizen ins Haushaltsbuch nicht vorkommen. Was man schwarz auf weiß besitzt... Sie wissen ja! Wieviel Zeit muß man ans Bein binden, wenn man ins Blaue hineinwirtschaftet! Und dann der die Kopf, wenn's nicht langt, weil man sich nicht eingerichtet hat, der Ärger...“

„Das stimmt schon“, überlegte Frau Lamprecht. „Wo kriegt man denn das Buch?“ „Ganz bestimmt in der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauen! Glauben Sie mir, Sie werden's nicht bereuen.“

Die Ladenzeiten der Geschäfte

Es ist hin und wieder beobachtet worden, daß Geschäfte während der behördlich festgelegten Ladenzeiten geschlossen sind. Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel hat deshalb ihre Mitglieder erneut auf die geltende Offenhaltungspflicht hingewiesen. Während der Geschäftszeiten müssen die Geschäfte auch offen sein, um der Verbraucherhaft einen reibungslosen Einkauf zu ermöglichen. Für manche Einzelhandelsbetriebe entstehen bei der gegenwärtigen Personallage allerdings gewisse Schwierigkeiten aus der Befolgung der Offenhaltungspflicht. In besonderen Fällen besteht deshalb die Möglichkeit, bei der zuständigen Behörde einen Ausnahmeantrag zu stellen.

Es soll für alle reichen

Obwohl Frau Kullmann vor den beiden Kundinnen ins Buttergeschäft gekommen war, ließ sie ihnen dennoch bei der Abfertigung den Vorrang. Es handelte sich aber bei dieser „Rücknahme“ weder um Gefälligkeit noch um übertriebene Bescheidenheit.

Als die letzte Kundin gegangen war, näherte sich Frau Kullmann dem Verkaufstisch mit einer Miene, die durch ihre geheimnisvolle Note die Verkäuferin geradezu anreizte, das Ohr zu spitzen. „Fräulein“, flüsterte Frau Kullmann, „tann ich vielleicht heute schon meine Butter für die Marken der nächsten Woche bekommen?“

„Geht leider nicht, Frau Kullmann!“ „Warum soll das nicht gehen? Ob nun die Butter bei Ihnen im Fach oder bei mir im Kühlschrank liegt, kommt doch auf eins heraus!“

„So ganz dasselbe ist es wohl nicht, Frau Kullmann“, lachte die Verkäuferin. „Es ist alles eingeteilt. Was bei Ihnen im Kühlschrank liegt, fehlt anderen Kunden. Die würden sich schon einheizen!“

„Aber Fräulein, seien Sie doch nicht so ungeduldig!“

„Mit Gefälligkeit hat das nichts zu tun, ich darf Ihnen nur auf die jeweils gültigen Marken Butter geben. Im voraus? Ist streng verboten. Oder wollen Sie, daß ich mich aus lauter Gefälligkeit strafbar mache?“

Jinn

Zugunfall in Cienin

Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Cienin (zwischen Konin und Breschen) erlitt ein Schnellzug den Schluß eines abwegigen einfallenden Zuges. Außer Sachschäden sind einige Tote und Verletzte zu beklagen. Die Unfallursache wird zur Zeit untersucht.

hier spricht die NSDAP. Mitteilungen für die Kubel sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreispropagandaleiter, Adols-Filber-Str. 118, Zimmer 51, einzureichen.

Die Deutsche Arbeitervorkont. Die Schulungsbeauftragten der Ortsabteilungen treffen sich am Dienstag, dem 11. Februar 1941, um 19.30 Uhr in der Hermann-Göring-Strasse 60.



...auch ihr hilft NIVEA die Haut wirksam zu schützen. Allabendlich gut mit Nivea eincremen - dann wird die Haut schnell glatt, weich und geschmeidig. NIVEA CREME

Der Uhrenkrieg zu Bitterbrunn

Roman von Jupp Flederwisch

41. Fortsetzung

Seit der alte Grotius fort war, hatte das Schicksal dem Stammtisch der Treuesten übel mitgespielt, und einer nach dem anderen war weggeblieben. Erst kam die Geschichte mit Herrn Minnesams Hofen. Seit jener Zeit ließ sich der Schlächtermeister nicht mehr sehen. Dann zog sich der Professor Meister groß und zurück, weil der Apotheker, der Arzt und der Zahnarzt durchaus kein Verständnis dafür hatten, daß der Professor über die Verhandlungen der Stadt mit den Leuten vom Fürstentum so außer sich geriet. Als nächster wurde Doktor Muff sahnenflüchtig; denn der Apotheker war nach seiner Meinung schuld daran, daß er das Angebot Franz Willes, Kurarzt zu werden, ausgeschlagen hatte. Grünspieß hatte ihm damals abgeraten, es zu tun. Und über all diese Probleme waren die beiden Überlebenden, der Zahnarzt und der Apotheker, sich eines späten Abends so in die Haare geraten, daß auch sie fortan eine Begegnung im „Blauen Later“ mieden.

Bankratius Vortig stand und wartete, wie so oft, vergeblich.

Lucie hatte fast den Blau überquert, da bog ein Gefährt um die Ecke. Dicht neben ihr hielt der Wager an.

Holger Berndt rief dem Mädchen einen freundlichen Gruß zu, und sie trat näher, um ihm die Hand zu reichen.

Holger war vom Bod gesprungen. „Darf ich Sie heimfahren, Fräulein Leonhardt?“

Lucie dankte. Es würde noch ein Stündchen dauern, bis sie alles erledigt hatte.

„Am so besser“, erwiderte Holger. „Bis dahin habe auch ich noch einiges besorgt. Wo kann ich Sie erwarten?“

Sie verabredeten einen Treffpunkt, und eine Stunde danach stieg Lucie zu Holger in den Wagen.

„Ich bin in einiger Sorge“, begann er zu erzählen, „und möchte Ihnen gern mein Herz ein wenig ausschütten. Agnes hat gestern einen Brief von der Anstalt erhalten, in der Matthias untergebracht war. Seit drei Tagen ist er verschwunden. Man hat keine Spur von ihm finden können.“

Lucie erschraf. Eine tiefe Unruhe kam über sie, obwohl sie sich den Grund der Erregung nicht deutlich zu erklären vermochte.

„Bitte fahren Sie schneller, Herr Berndt“, drängte sie.

Holger gehorchte. Beide sprachen eine Weile kein Wort. Dann begann Holger wieder:

„Wir wußten längst, daß es um Matthias sehr schlecht stand. Wir können es uns auch nicht denken, daß ihm irgendwelche Mittel zur Verfügung stehen, mit denen er sich über Wasser halten könnte. Ein Mensch mit seinem Gesundheitszustand muß ja zugrunde gehen, wenn er obdachlos in Wind und Wetter umherirrt und wimmelig hungert.“

Es war schon dunkel geworden, als sie das Haus erreichten.

„Ich bin in seltsamer Unruhe, Herr Berndt. Bitte, kommen Sie doch einen Augenblick mit hinein.“

Sie betraten das Haus. Helmuth empfing sie. „Wo ist Heinz?“ fragte Lucie erregt. Helmuth war verwundert. „Vor einer Stunde vielleicht ist er fortgegangen.“

„Weißt du, wohin?“

„Ich hab' ihn nicht gesprochen. Als ich nach Hause kam, war er schon gegangen. Aber einem unserer Leute ist er begegnet. Der hat es mir gesagt. Heinz hatte die Büchse bei sich. Also wird er zum Forst hinüber sein.“

Lucie war blaß geworden, so daß Holger besorgt zu ihr trat. „Was ist Ihnen denn, Fräulein Leonhardt?“

„Ich habe Furcht“, gestand sie ihm. „Es ist vielleicht albern, aber auf einmal kam es über mich.“ Sie rang einen Augenblick mit irgend einem Gedanken und schaute Holger bittend an. Der begriff sie plötzlich.

„Kommen Sie, Fräulein Lucie! Wir fahren zum Forsthaus! Wenn wir die Landstraße von Freudenstadt aus nehmen, erreichen wir ihn vielleicht noch. Diesen Weg muß er ja gehen.“

Sie dankte ihm mit einem hastigen Nicken. Dann flogen sie ein. Helmuth wollte sie begleiten, aber Lucie lehnte ab. „Heinz könnte ja früher zurückkehren. Dann sag ihm, daß ich bald wieder da bin.“

In rascher Fahrt rollte der Wagen davon. Heinz war sehr stramm marschiert. Um die Zeit, da Lucie nach ihm fragte, hatte er schon den Forst erreicht. Nun schritt er unter den mächtigen Stämmen dahin.

Ob er heute wohl wieder Holger begegnen würde? Es wäre schön, mit ihm in den alten Erinnerungen zu framen.

Unwillkürlich nahm Heinz die Richtung auf das Forsthaus, um dem Freunde näher zu sein.

Selbst, daß er heute die Stille des Waldes und die Einamkeit als etwas Bedrückendes empfand. Er wehrte sich gegen ein Gefühl und schalt sich einen Narren. Aber es blieb.

Wie war das doch? Dieses gespannte Wachsein konnte er ja. Damals, in der Verlorenheit der afrikanischen Nächte, war es manchmal über ihn gekommen. Zuweilen mitten im Schlaf.

Jeder Nerv war gespannt, und alle Sinne schienen auf der Lauer zu liegen und zu lauschen. Lächerlich, so etwas! Da unten war das anders gewesen. Da witterte der Mensch die Gefahr fast so wie das Tier der Wildnis. Und das machte ihn wach.

Aber hier? Gefahr? Anfinn! Er schüttelte die Gedanken ab und zwang seine Sinne in den Tag zurück, der hinter ihm lag. Es gelang nicht.

Nun war er schon tief im Walde. Seine Wachheit blieb. Sie begann ihn zu quälen. Alles in ihm war auf dem Sprünge. Ein sonderbares Gefühl des Bedrohtheits war in ihm. Eine unangenehme Empfindung im Rücken, als würde er belauert und mühte sich alle paar Schritte umwenden.

Richtig, jetzt ensann er sich: als er einmal im Busch in der Nähe des Lagers am Kenia umhergekreist war, da hatte er genau das gleiche Empfinden gehabt. Ganz plötzlich und im Zeitraum von drei Schritten war es da. Die Hand am Hahn, so war er herumgefahren, eben zeitig genug, um die Baumstämme unschädlich zu machen, die dicht hinter ihm aufgeschauht und feindsich von einem hängenden Zweig herabgeschlitten war.

Torheit! Als ob es hier Schlangen und Raubkatzen gäbe, die einen hinterläßt anfallen konnten! Seine Nerven hatten etwas reichlich herhalten müssen in der vergangenen Zeit. Da belam man dann so verrückte Anwendungen.

(Fortsetzung folgt)



Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen!



Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge für die Ihrigen beendete ein sanfter Tod das teure Leben meiner innig geliebten unvergesslichen Mutter, unserer herzensguten Großmutter, Urgroßmutter und Tante

# Natalie Wanda Wahlmann geb. Jokisch

im ehrenvollen Alter von 92 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 11. Februar, um 15 Uhr vom Trauerhause in Zgierz, Herrenstraße 23, aus auf dem evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

**SCHROTT  
METALLE**  
jede Art u. Menge  
kauft ständig  
Rihmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Bujahlinie 59  
Ruf 127-05

## Welt-Atlas 1941

mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!  
Erweiterte Jubiläumsausgabe mit 278 sechs- bis achtfarbigen Karten, von der Weltkarte bis zum Kartogramm einzeln getrennt. Großformatkarten von 8, 7, mehr als 1 m Länge, viele Wirtschaft- und politische Karten, Kolonial-, Geopolitische Einleitung, aufschlussreicher Text, lebendige Gestaltung, Register mit über 100.000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon lange finden: handlich, zuverlässig, genau. Und so ist er im Ratat, ohne Aufschlag. Preis 18 Reichsmark. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, dabei kein Risiko. Bestellscheinbuchhandl. Halle/S. 77

## Berndorfer Bestecke

Rostfreie Küchenmesser Lucie Patzer  
Waschwannen  
Geschenkartikel  
Meisterhausstraße 209  
Ruf 245-93

## H. MITTER

REICHSMESSESTADT LEIPZIG. NEUMARKT 24  
GROSSHANDELSHAUS SEIT 1879

## TAPETEN

DIE BEZUGSQUELLE FÜR  
TAPETENGESCHÄFTE u. MALER

### Offene Stellen

## Ärztibesucher

Angesehene Firma der pharmazeutischen Industrie in Westdeutschland

### SUCHT

für die Bearbeitung der Ärzte, Kliniken usw. im Bezirk Warthegau einen medizinisch oder pharmazeutisch vorgebildeten bzw. entsprechend geschulten Herrn.

Ausführliche Angebote erbeten unter G. 249 an Midag, Dresden - A. 1.

**Der schmerzende Kopf**  
verleiht rasche Linderung. Citrovonille, jahrelange bewährte und empfohlene, leistet kann und bevorzugt wegen seiner raschen u. milden Wirkung bei Kopf- oder Nervenschmerzen, Migräne, Neuralgie. In Apotheken 6 Pulver- od. 12 Oblat.-Pkg. RM. 96. Man verlange ausdrücklich: CITROVONILLE

Sie können auch bei Rülpe weiterbauen, wenn Sie unser **Frostschutzmittel „Stafo“** zur Anwendung bringen  
Paul Starzonek, K.-G., Glogau  
Ruf: 2127, 2128

**Verdunklungsrollos**  
mit seitlicher Zugvorrichtung in Massenherstellung, jedes Quantum sofort lieferbar. Fordern Sie Preisliste. Wiederverkäufer gesucht.  
E. Huhnholz, Rollobabrik  
Hamburg 4, Thalstr. 7

**Gummipelerinen**  
bezugscheinfrei, für Damen und Herren bei  
**Ludwig Kuck**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Baumaschinen**  
für alle Zwecke liefert ab Lager  
**Albert Wahr**  
Schlageterstraße 74, Ruf 277-38.

**Handstrickarbeiten?**  
zu  
**Wanda Schmidt**  
Straße der 8. Armee 202.  
Ruf 167-26.

**Entwanzungen**  
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parasit“, Adolf-Hitler-Str. 49, Telefon 129-58.  
Neueste Methoden: kein Ausräumen, kein Verstecken, unglücklich. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

## Spielplan der Rihmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. u. Verm. Rialto		Palast	
Heute 10 und 18 Uhr Schneeweißchen und Rosenrot* Morgen Montag 13.30 letzter Tag		15.15, 18.00, 20.30 <b>Bismarck*</b> In der Hauptrolle Staatsschauspieler P. Hartmann	
<b>Deli</b> Bujahlinie 123	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellg. Casino, Corso 15.30, 18.00, 20.30	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76
<b>Der ewige Jude</b> 19.30, 16.50, 17.30 für Jugendliche	<b>Wunschkonzert*</b>	<b>Palast</b> 16.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30 In allen anderen Theatern	<b>Das himmelblaue Abendkleid</b> mit Elise Wangerholer, Albert Watterhof, Georg Alexander.
<b>Roma</b> Deertstraße 84	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204	<b>„Halla Janine“</b>	<b>Palladium</b> Bismarckstr. 16
<b>„Bobby geht los“</b>	<b>Ein Leben lang</b>	<b>Mimosa</b> Bujahlinie 173	<b>„Halla Janine“</b> König-Heinrichstr. 40
Mit Beginn der Wochenjah sein Einlaß mehr.		<b>Der Mann, **</b> der Sherlock Holmes war Ulbers, Rihmann.	<b>Ma i</b> König-Heinrichstr. 40
		<b>Trenk der Pandur*</b> mit Hans Albers	

Schreibhilfe, die Maschine bei, 150 Silben, Stundenw., abends. Preisangebote unter 883 an die Z. 3tg. 18890

Baderinnen für Schokoladenfabrik sofort gesucht. Schokoladenfabrik „Palermo“, Rudolf-Heß-Str. 49.

Für das Garnlager einer fleißigen Kunststicken-Weberei wird ein **Garnausgeber** gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf sind unter 882 an die Rihmannst. Zeitung zu richten.

Deutsche kann sich im Lebensmittelgeschäft, Spinnlinie 74, Erdgeschoss, melden. 18888

**Zement**  
Ruf 102-114.  
Invertieren bringt Gewinn

**Zur gefl. Beachtung!**  
Die Einstellung von Jugendlichen unter 18 Jahren ist nur nach vorheriger Genehmigung des zuständigen Arbeitsamtes, Abt. Berufsberatung, möglich.  
**Rihmannstädter Zeitung**  
Anzeigen-Abteilung

**Kaufsuche**  
Kaufe ständig: Kristall und Porzellan, Gelle, Möbel und Leppiche, Kasse, und Spielzeuge, Gabeln, Messer, Käse, Bandmesser, Figuren, Kunstgegenstände, Briefmarken, Silber, Gemälde, Photoapparate, Sportartikel, Grammophone, Harmonikas, Wanduhren, Balalaikas, u. sowie Schreib- und Nähmaschinen usw. Schlageterstraße 4, An- und Verkaufsgeschäft

**Emil Rothberg**  
Ruf 244-05.  
Rihmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Metalleisen, Lumpen, Papier.  
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21.

**Gute Werbung**  
hilft nur guter Ware!

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Artillerie-Gefechtschießen**  
Am 18. 2. 41 findet in dem Raum nordwestlich Widawa ein Artillerie-Gefechtschießen statt.  
Das gefährdete Gebiet wird begrenzt:  
Im Süden: Wegetreu 3,5 km von Widawa entfernt an Straße Widawa-Burzenin. — Höhe 180,1 — Strumjans (auschl.).  
Im Westen: Strumjans (auschl.) — Antonin (auschl.) — Kotzen (auschl.).  
Im Norden: Kotzen (auschl.) — Bagna (auschl.).  
Im Osten: Bagna (auschl.) — Wegetreu 1,3 km südöstl. Bagna — Höhe 150 bei F. W. — oben genanntes Wegetreu.  
Die durch den Raum führenden Wege sind durch Posten gesperrt.  
Den Anordnungen der aufgestellten Posten ist unbedingt Folge zu leisten.  
Babianice, den 6. Februar 1941.  
Der Landrat  
des Reichs Post  
Tobit

**Theater zu Rihmannstadt**  
Städtische Bühnen  
Heute, Montag, 10. 2.  
A 20.00 — E 22.45  
Freier Kartenverp. Wahlstr. Miete  
Karl III. und Anna von Österreich  
Lustspiel mit Musik  
von Manfred Köhner  
Dienstag: 20 Uhr Campelo  
Die Abonnenten sämtlicher Plätze  
mieten werden höflich gebeten,  
die fällige 6. Rate in der Bor-  
verkaufsstelle, Adolf-Hitler-Str.  
65, einzuzahlen.

**Unterricht**  
Der nächste Kursus für Anfänger beginnt am 11. Februar  
**Tanzschule**  
**Karl Trinkaus**  
Meisterhausstraße 34

**Verloren**  
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Celina Czerniska, Dorf Stozza, Gem. Brujec, verloren.  
18889

**Kabarett-Restaurant**  
**CASANOVA**  
täglich ab 20 Uhr  
das große Februar-Programm  
und  
Telefon-Orchester  
**Gerd Gerald**  
an Mikrophon RONY NIEPEL

**Deutsches Expeditions- u. Lagerhaus**  
**J. Kolner & Co.**  
Komm. Berw. Alfred Schindler  
Lihmannstadt, König-Heinrich-Str. 8  
Ruf 247-75, 214-10  
Regelmäßiger Sammelverkehr  
nach Polen, Danzig, Bromberg, Oberschlesien

Hiermit geben wir unserer Kundschaft bekannt, daß die Rihmannstädter Papier- und Verpackungs G. m. b. H., Rihmannstadt, Ludendorffstr. 52, in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt ist und von uns unter dem Namen

# Kartonagen- u. Verpackungsindustrie Richard Prusse & Co.

geführt wird. Der Sitz der Firma wird ab 10. Februar nach der Schlieffenstraße (Lindenstraße) 83 verlegt.

Unser Arbeitsprogramm sieht weiterhin die Herstellung von Kartonagen jeglicher Art, Tüten, Paraffinpapier mit und ohne Druck, Toilettenpapier und Servietten vor.

Kartonagen- und Verpackungsindustrie  
**Richard Prusse & Co.**